

---

## Aussprache

---

### Es gibt verschiedene Wege, Widerstand zu leisten

(Anmerkungen zum Beitrag von  
Manfred Schumann  
„Betriebsverfassung quo vadis?“  
in GMH 12/87, Seiten 712-721)

Obwohl Anhänger und Verfechter der Einheitsgewerkschaft, kann ich nicht erkennen, wie der CMV (Christlicher Metallarbeiter Verband), auch wenn er sich auf den sogenannten „Minderheitenschutz“ beruft, der Arbeiterbewegung schaden kann. Zunächst gehe ich davon aus, daß auch im CMV Arbeiter organisiert sind, die nicht unsere Feinde sind. Wir sind uns sicher darin einig, daß die Unternehmer unsere Gegner sind und bleiben. Für mich steht auch fest, daß die Bundesregierung einiges unternimmt, um

den Unternehmern gerecht zu werden. Das müssen wir immer wieder betonen. Dann können wir auch den Kampf dagegen organisieren, wie es den Gewerkschaften im Kampf gegen den Paragraphen 116 Arbeitsförderungsgesetz einigermaßen gelungen ist.

Wir sollten allerdings nicht vergessen, welche Schwierigkeiten die Bundesregierung damals mit dem CMV hatte. Hier wurde deutlich, daß die Basis des Widerstandes für einen Arbeiter immer gleich ist, unabhängig davon, wo er organisiert ist. Nur, es gibt verschiedene Wege, Widerstand zu leisten. Darüber muß aufgeklärt werden. Und darin muß unsere Stärke liegen. Wenn der CMV nun gerichtlich vorgeht, um seine Minderheitenposition zu stärken, weil er sich inhaltlich nicht gegen den DGB und seine Einzelgewerkschaften durchsetzen kann, so

muß man darin ein Zeichen seiner Schwäche sehen. Es ist doch schwach, wenn man von 10 000 Stimmen nur 17 erhält. Wenn die IG Metall von 244 Mandaten 228 erhält, so ist das brilliant! Ein solches Ergebnis erreicht nicht einmal der Bundeskanzler.

Und auch zur Frage der Macht möchte ich einiges bemerken: Betriebsratswahlen sind immer auch konkrete Politik. Wer die Macht hat, kann sie auch mißbrauchen. Es wird in dem Artikel von Manfred Schumann zu recht ausgesprochen, daß der CMV oder andere sogenannte Gewerkschaften und Organisationen vor Machtmißbrauch nicht schützen oder selbst geschützt sind. Die CMV-Führung versucht nun, wie beschrieben, die Rechtsmacht für sich zu nutzen, um den DGB-Gewerkschaften zu

schaden und um Chaos zu schaffen. Aber das müssen wir aushalten können.

Ich weiß nicht so recht, was ich als Arbeiter mit der Argumentation des Beitrags anfangen soll. Wie soll ich jemandem eine Lösung des Problems aufzeigen? Deutlich wird mir die Schwierigkeit im letzten Satz des Kollegen Schumann. Wenn wir uns gegen die Verschlechterung des Betriebsverfassungsgesetzes zur Wehr setzen, so ist das auch eine Form von konkretem Widerstand. Aber konkret Widerstand zu leisten und gleichzeitig um eine wirkliche Novellierung des Betriebsverfassungsgesetzes zu kämpfen, geht in meinen Augen nicht zusammen.

Peter Djordjevic,  
Oldenburg